Düsseldorfer Zeitung.

Nro. 25. Sonntag den 29. Januar. 1832.

Preußen.

Berlin, vom 25. Jan. Anhang zur Erweiterungs-Urkunde für die Königl. preußischen Orden und Ehrenzeichen vom 18. Jan. 1810.

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen rc. rc., haben es angemessen gefunden, als einen Anhang zur Erweiterungs-Urkunde vom 18. Januar 1810 anzuordnen und festzusetzen, daß bei Verleihung des Rothen Adler-Ordens, die wegen des dadurch anerkannten Verdienstes erfolgt, ohne allen Unterschied des Ranges der Personen oder anderer Rücksichten, vorbehaltlich jedoch derjenigen Ausnahmen, die schon zeither auf die erste und zweite Klasse ohne Eichenlaub Anwendung fanden, mit der vierten Klasse angefangen werden und daß derjenige, welcher späterhin die dritte Klasse empfängt, die Insignien derselben mit einer Schleife von eben dem Bande, an welchem das Kreuz getragen wird, am Ringe befestigt, erhalten soll.

Da hierdurch die Schleife der dritten Klasse an die Stelle des Eichenlaubes bei der ersten und zweiten tritt, so folgt hieraus, daß zukünftig nur der, welcher die dritte Klasse mit der Schleife gehabt, die zweite und erste mit Eichenlaub erhalten kann.

Wir behalten Uns dieserhalb vor, den jetzigen Rittern der dritten Klasse, welche den früheren Statuten gemäß mit dieser Klasse angefangen haben, bei sich darbietender Veranlassung als ein Anerkenntniß erneuerten Verdienstes die Schleife noch besonders hinzuzufügen.

Urkundlich unter Unserer Allerhöchsteigenhändigen Unterschrift und Beidrückung des königlichen Insiegels.

Geschehen und gegeben: Berlin, den 22. Jan. 1832.

(L. S.) (gez.) Friedrich Wilhelm.

— Des Königs Maj. haben den bisherigen Prediger und Synodal-Präses Bäumer zu Bodelschwingh zum Konsistorial- und Schulrath bei der Regierung zu Arnsberg und zum ersten Pfarrer bei der evangelischen Gemeinde daselbst Allergnädigst zu ernennen und die desfallsige Bestallung Allerhöchsteigenhändig zu vollziehen geruht.

— In einem Schreiben aus Berlin in der Allg. Zeit. heißt es: In den Verhandlungen über die belgische Frage folgt das preußische Kabinet unverbrüchlich dem gleich Anfangs in dieser Sache eingeleiteten Gange. Die frühern Staatsverträge sind die Grundlage, von der ausgegangen werden, und deren Modifizirung nur durch übereinstimmende Unterhandlungen statt finden durfte. Man muß nur nicht vergessen, daß die niederländische Regierung zuerst auf die Trennung Belgiens von Holland antrug, und die Zustimmung der Mächte dazu nachsuchte; die Konferenz in London kam auf diesen Antrieb zu Stande, und wirkte in der ihr durch die Natur der Sache und durch ausdrückliche Vollmachten angewiesenen Stellung. Ueber das Verhältniß der niederländischen Regierung zur Konferenz der fünf Mächte können sich in einzelnen Fällen Schwierigkeiten erheben, verwickelte Fragen obwalten, die debattirt werden müssen, aber in der Hauptsache läßt sich die höhere Stellung der Konferenz nicht läugnen, die neben den ihr übertragenen und nicht nach einseitiger Willkühr und Laune ihr wieder zu entziehenden Aufgaben, auch noch die großen allgemeinen Fragen des europäischen Friedens und Wohls zu beachten hat. Wenn das Resultat der Berathungen aber auch in dieser Hinsicht manche Wünsche nicht befriedigt, so liegt die Schuld nicht an der Konferenz, sondern an dem allgemeinen politischen Zustande, worin allerdings viel Nöthigendes und Drängendes ist, das durch bloße Aufstellung von Grundsätzen nicht weggeschafft werden kann. Uns dünkt, es sey unter diesen Umständen schon viel gewonnen, wenn die alte Politik es dahin bringt, daß in der neuen überall Maaß gehalten wird. Uebrigens lebt jetzt Alles in der Politik von heute auf morgen; was der nächste Tag verhüllt, weiß Niemand.

— Als ein ziemlich deutliches Vorzeichen von der bevorstehenden Reise des Kaisers, darf man die in Warschau erfolgte Ankunft des wirklichen Staatsraths Lukowski betrachten, indem, nach Versicherung mehrerer Polen, dieser Mann sich stets in der nächsten Umgebung des Kaisers befindet.

— Ueberhaupt sind im vorigen Jahre im Königsberger Regierungsbezirk von einer Bevölkerung von 708,000 Menschen an der Cholera 10,000 Menschen, und davon 2348 auf dem Lande, erkrankt, von welchen 5558, und davon 1285 auf dem Lande gestorben. Von 1000 Landleuten in diesem Regierungsbezirk erkrankten an der Cholera ziemlich genau 5 Personen, und es starben 3; von 1000 Städtern aber erkrankten 32, und starben 18.

Deutschland.

Hamburg, vom 24. Jan. Vom 20. Jan. bis heute 1 Uhr Mittags erkrankte hieselbst an der Cholera keiner, genasen 2, starb 1 (im allgemeinen Krankenhause). Gesammtzahl der Erkrankungen 937, der Genesungen 439, der Todesfälle 498. Es ist hier demnach kein Cholerakranker mehr in der Behandlung.

München, vom 21. Jan. Das Gerücht, daß Hr. Saphir zur katholischen Religion übergetreten sey, ist unwahr.

Nürnberg, vom 22. Jan. Der vielbesprochene Kaspar Hauser ist von dem englischen Lord Stanhope an Kindesstadt angenommen worden, und hat mit diesem bereits die Reise nach England angetreten.

Oestreich.

Wien, vom 18. Jan. Mit Verwunderung haben wir in einer Frankf. Zeitung (s. Nr. 8 dies. Bl.) gelesen, Se. Durchl. der Herzog von Reichstadt habe am Neujahrstage seine Verlobung mit der Prinzessin Tochter des Erzherzogs Karl gefeiert; ich kann Sie versichern, daß in Wien Niemand von dieser Neuigkeit etwas weiß. — Aus Herrmannstadt in Siebenbürgen melden die neuesten Briefe, daß nun auch das unter General Dwernizky auf unser Gebiet übergetretene polnische Korps noch 1800 Mann stark, nach seiner Heimath aufgebrochen sey. — Der Kurs unsrer Staatspapiere, welcher vor einigen Tagen in Folge der von Paris hier angekommenen niedrigen Notirungen bedeutend gewichen war, geht — nachdem schon früher durch unser halboffizielles Zeitblatt den zum Grunde liegenden ungünstigen Gerüchten widersprochen worden war, und sie sich nunmehr auch wirklich als falsch zeigen — wieder langsam in die Höhe. Besonders hatte die heute hier eingetroffene Antwort der Londoner Konferenz vom 4. Jan. auf die Note des niederländischen Bevollmächtigten, eine günstige Wirkung auf der Börse. (A. Z.)

Italien.

Die Botschafter und Gesandten der Höfe von Wien, Berlin, Paris und St. Petersburg antworteten auf die (gestern mitgetheilte) Cirkularnote des päpstlichen Hofes in eignen Noten auf die verbindlichste Weise. Die Note des Grafen Lützow, außerordentl. Botschafters Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich, schließt mit den Worten, daß Se. k. k. Maj. mit allen übrigen Mächten der übereinstimmenden

Ansicht sey, dem päpstlichen Throne gemeinsam ihre Unterstützung bei allen Maßregeln zu verleihen, die nothwendig erachtet werden dürften, um das gesetzliche Ansehen Sr. Heil. in den vier Legationen wiederherzustellen; das gute Einverständniß, welches zwischen Sr. k. k. Maj. und Ihren erhabenen Alliirten herrsche, sichere die etwa nöthige Ausführung. — Der Graf St. Aulaire, außerord. Botschafter Frankreichs, zählt im Eingang seiner Note alle Vortheile auf, welche Se. Heil. durch die neuere Organisation ihren Staaten angedeihen lassen, betrachtet mißbilligend die Widersetzlichkeit der 4 Legationen gegen die guten Absichten des päpstlichen Stuhles, erkennt das Recht desselben an, Linienmilitär in jene Provinzen zur Wiederherstellung der Ordnung zu legen und schließt: „Wenn es sich indessen ereignen sollte, daß jene Truppen in ihrer ganz friedlichen Mission bei Ausführung der Befehle ihres Souverains auf strafbaren Widerstand stoßen, und einige Faktionsmenschen einen dem Zweck nach eben so unsinnigen als den Resultaten nach verderblichen Bürgerkrieg anzufangen wagen sollten: so erklärt der Unterzeichnete (St. Aulaire), daß jene Menschen von der französischen Regierung als die gefährlichsten Feinde des allgemeinen Friedens betrachtet würden, und daß diese Regierung — stets ihrer Politik treu, die sie so oft in Betreff der Unabhängigkeit und Integrität der päpstlichen Staaten ausgesprochen — im Fall der Noth alle Mittel anwenden würde, um selbe zu sichern." Die Note des Ritters Bunsen, Ministerresidenten Sr. Maj. des Königs von Preußen, spricht sich in denselben Ausdrücken aus, und sagt unter Anderm: „Der anarchische Zustand der meisten Legationen ist ein europäischer Skandal, ein Zustand, der eben sowohl den erhaltenden Prinzipien der Regierungen, als dem davon abhängenden allgemeinen Frieden entgegengesetzt ist. Nur eine unmittelbare und unbedingte Unterwerfung von Seiten aller Einwohnerklassen der Legationen dürfte die absolute Nothwendigkeit verschwinden machen, Zwangsmaßregeln zur Wiedereinführung der päpstlichen Autorität abzuwenden, deren Erhaltung ihrem ganzen Umfang nach von allen Mächten als wesentlich für den Frieden Europa's angesehen wird." Falls die Milde fruchtlos erfunden würde, verspricht der Gesandte auch die Mitwirkung seines Hofes zur Wiederherstellung der Ordnung in den Legationen. Auf gleiche Weise ist die Note des Fürsten Gagarin, bevollmächtigten Ministers Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, abgefaßt.

Frankreich.

Paris, vom 24. Jan. Man hat in der ganzen Legation Ravenna offiziell angezeigt, die päpstlichen Truppen würden sich an den Tagen des 15., 16. und 17. d. nach der Romagna begeben, und wenn sie auf einigen Widerstand stießen, von den Oestreichern unterstützt werden. Bei dieser Nachricht haben sich die Bürgergarden der Provinzen Bologna und Forli mobil gemacht, und die Provinz Ravenna ist nicht zurückgeblieben. Die jungen Leute haben sich in Masse erhoben und sich nach der Gränze hingestürzt. Allenthalben macht man Barikaden; die Bevölkerung ist aufs Höchste erbittert. (Constitutionnel.)

— Die Abreise Don Pedro's ist nicht mehr zweifelhaft. Er soll morgen Paris verlassen, um sich an die Spitze der Expedition zu stellen, die er zu Belle-Isle zusammengebracht hat, und welche ohne Zweifel vor dem 1. Febr. unter Segel gehen wird. Saldanha ist nicht der einzige Patriot, durch dessen Ausscheidung er die Reihen seiner kleinen Armee hat schwächen müssen. Die Generale Cabreira, Stubs, Moreira und Sampayo schienen auch zu energische Männer zu seyn, um zu den Anstrengungen mitzuwirken, welche die Befreiung Portugals herbeiführen sollen. Endlich hat man sogar den Patriotismus der portugiesischen Soldaten gefürchtet, welche in der Normandie in Depot sind; sie werden auch gar keinen Theil an dem Unternehmen haben.

Wir thun sehr aufrichtige Wünsche für die Expedition Don Pedros; allein wir befürchten, daß diejenigen, welche diesem Fürsten Rathschläge ertheilt, oder ihm Bedingungen auferlegt haben, ihn vielmehr zu seinem Verderben als zum Triumph der portugiesischen Sache führen.

Uebrigens ist man der Meinung, der Zweck der Expedition solle sich, für einige Zeit wenigstens, auf die Eroberung der Azoren und der Insel Madeira beschränken. Man wird sodann abwarten, welche Partei Spanien nehmen wird. (Courr. franç.)

— Se. Majestät der Herzog von Braganza (diesen Titel führte bisher bekanntlich Don Pedro) in die große Uniform eines Marschalls der portugiesischen Armeen gekleidet, nahm heute von dem Könige der Franzosen Abschied. Er reist morgen nach Belle-Isle ab. Die Flotte ist bereit, nach den Azoren unter Segel zu gehen, und erwartet nur die Ankunft des Herzogs von Braganza, welcher den Titel eines Regenten von Portugal Namens seiner Tochter Donna Maria II. annimmt. Die Kaiserin Amalia und die Königin Donna Maria werden bis zum Gelingen des Unternehmens zu Paris bleiben.

— Renten 96, 40; 66, 40.

Niederlande.

Haag, vom 25. Jan. Heute ist ein englischer Kurier mit Depeschen für Sir Carl Bagot hier angekommen.

— Man sagt, Hr. Dedel werde heute Abend oder morgen früh mit der Antwort an die Konferenz abgehen; auch will man wissen, dieselbe sey von der Art, daß sie von der Konferenz werde können angenommen werden.

Belgien.

Der belgische Moniteur sagt in einer Nachschrift: „Es ist dem Publikum nicht unbekannt, daß die Unterhandlung in Betreff der Festungen ernstliche Schwierigkeiten erweckt hatte. Wir erfahren, daß diese Schwierigkeiten durch einen am 23. Januar unterzeichneten Akt, der zum Zweck hat, den wahren Geist der Uebereinkunft vom 14. Dezember auseinanderzusetzen, gehoben worden sind."

Die Emanzipation will darin das beste Unterpfand der nahen und uneingeschränkten Auswechselung der Ratifikationen des Vertrags der Konferenz erblicken. — Der englische Courier behauptet dagegen neuerdings, die Ratifikation werde am 31. dies. nicht stattfinden.

— Der Herausgeber des Messager von Gent, welcher bekanntlich wegen mehrerer Artikel seines Journals dort vor ein Kriegsgericht gestellt worden war, ist von demselben zu einem Jahr Gefängniß und in alle Kosten verurtheilt worden. Obwohl eine ungeheure Menge Neugierige herbeigeströmt war, so fand doch keine Unordnung statt; Gent ist sehr ruhig.

Großbrittanien.

London, vom 21. Jan. Wir vernehmen so eben aus einer zuverlässigen Quelle, daß der Kaiser von Rußland im Begriffe ist, seine Hauptstadt zu verlassen oder sie schon verlassen hat, um nach Berlin abzureisen. Wir überlassen es den Politikern, darüber zu studiren, was wohl die Beweggründe zu dieser Reise seyn mögen; aber es kann nur ein wichtiger Zweck seyn, welcher den Kaiser veranlaßt, in dieser Jahrszeit St. Petersburg zu verlassen und man darf voraussetzen, daß in der Konferenz nichts Entscheidendes vor dem Zusammentreffen des Kaisers von Rußland mit dem König von Preußen beschlossen werden wird. (Cour.)

— Man sagt, daß mehrere Pairs, Freunde des Königs Leopold, verlangen, daß England, im Falle die nordischen Mächte sich weigern sollten, den Vertrag vom 15. Nov. zu ratifiziren, sich verbindlich mache, einen besondern Vertrag mit dem Könige der Belgier abzuschließen.

— Ein wichtiger Prozeß schwebt jetzt vor dem Admiralitätshofe der sogenannten fünf Häfen Englands. Es handelt sich nämlich um das Eigenthumsrecht eines bei Kent an den Strand getriebenen Wallfisches. Lord Wellington macht Ansprüche darauf als Lordvorsteher der fünf Häfen, aber von der andern Seite wird der Fisch auch im Namen des Königs, vermöge des Verfallrechtes, reklamirt. Der Präsident des Gerichtshofes hat sein Urtheil zu Gunsten des Herzogs von Wellington gefällt, da der Wallfisch und der Stöhr unter die Zahl der königlichen Fische gehören, welche dem erwähnten Lord durch ein Privilegium seines Amtes zustehen.

— Man beschäftigt sich mit einer neuen Verbindung zwischen Europa und Ostindien, ohne das rothe Meer zu berühren. Der Tigris und der Euphrat sollen nämlich durch einen Kanal verbunden und von Dampfschiffen befahren werden. Der Pascha von Bagdad hat diesen Plan genehmigt. Die Seereise wird dadurch um 14 Tage verkürzt, und die Landreise nach der Küste des schwarzen Meeres erfordert nur zwei Tage.

Dänemark.

Kopenhagen, vom 21. Jan. Man vernimmt, daß baldigst eine Art von Notabeln aus dem Königreiche und den Herzogthümern zusammenberufen werden soll, um die Anträge der Regierung in Betreff der einzuführenden Pro-

vinzialstände zu prüfen, und darüber ihr allerunterthänigstes Bedenken abzugeben.

— Ein dänischer Dichter war seit vielen Jahren verschollen, als man aus den Andeutungen einer Zeitung ersah, daß er in der Nähe von Soröe als bloßer Bauer lebe, durch Krankheit und einige schlechte Ernten aber sehr verarmt sey. Sogleich hat die Regierung ihm alle restirenden und künftig zu entrichtenden Abgaben erlassen, und eine Privat-Subscription hat gegen 1000 Thaler für ihn zusammengebracht.

Griechenland.

In Griechenland ist, den Nachrichten des Constitutionnel zufolge, die Spaltung entschieden eingetreten. Die Anhänger des zum provisorischen Präsidenten ernannten Grafen Augustin Capodistrias sind zu Nauplia in einem Kongreß versammelt; die Gegner derselben, welche sich durch die Benennung Constitutionelle unterscheiden, haben sich nach Corinth zurückgezogen und ihrerseits eine provisorische Regierung errichtet, gebildet aus den Herren Zaimi, Coletti und Notaras. Hr. Delyani ist von ihnen zum Minister des Innern ernannt worden. Sie sollen 2500 bewaffnete Leute zu ihrer Verfügung haben, deren beinahe ebenso viele aus Rumelien erwarten, und würden sich alsdann gegen Nauplia in Marsch setzen.

— Der Nationalkongreß hat beschlossen, daß drei Trauerpyramiden zu Ehren des berühmten Präsidenten von Griechenland mit einer Inschrift errichtet werden sollen, welche die Mörder des Vaters des Vaterlandes der öffentlichen Verwünschung hingibt. Diese Denkmäler sollen zu Aegina, Tyrinth und Missolunghi errichtet werden. Der Tag, an welchem der Präsident ermordet worden, soll hundert Jahre lang ein öffentlicher Trauertag seyn.

Amerika.

Newyork, vom 24. Dez. Der Washington Globe meldet die Ankunft von Depeschen aus Bogota im Staatsdepartement, welche die bereits in Newyork eingetroffene Nachricht bestätigen, daß die Republik Columbien aufgehört hat zu seyn, und in drei unabhängige Staaten: Venezuela, Neu-Granada und Aequator zerfallen ist. Es geht aus einem Berichte des columbischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Hrn. Aler. Velez, hervor, daß die Regierung zu Bogota seit einem Jahre nur allein in Neu-Granada anerkannt wurde und nur bloß einen Schein von Ansehen über die übrigen Gegenden erhalten konnte. Er richtete jedoch seinen Bericht an sie, weil die Gesandten noch bei ihr beglaubigt sind, und weil die Agenten in den fremden Ländern fortwährend mit ihr correspondiren.

Der Congreß von Neugranada organisirte sich am 20. Okt. Der Präsident der Republik legte an demselben Tage seine Funktionen nieder. Vorher hatte er eine Botschaft an den Congreß gerichtet, worin er diesen bittet, ihn durch einen Mann zu ersetzen, der die Eigenschaften zum Regieren besitzt, welche ihm fehlten. Man glaubt, daß der Congreß eine neue Constitution für Neugranada verfertigen werde. Man weiß noch nicht, ob Quito zum neuen Staat gehören wird.

Redakteur: L. Stahl.

Theaterangelegenheit.

Göthe's Faust, von Tieck für die Bühne bearbeitet.

Wem ist Göthe's Faust, dieses Meisterwerk romantischer Dichtkunst, nicht bekannt! — In dem kühnen Schwunge seiner Eigenthümlichkeit ist Faust längst die Zierde der deutschen Literatur, und auch das Ausland hat sich diese Blüthe aus dem goldnen Zeitalter unserer Poesie, durch Uebersetzung in fast allen europäischen Sprache, angeeignet.

Tieck hat, mit der ihm eignen, glücklichen Gabe, diese Dichtung für die Bühne bearbeitet, und sie ist in verwichener Woche in Köln mit dem größten Beifall aufgeführt worden.

Die hiesige Theaterdirektion würde sich nicht nur die Theaterfreunde überhaupt, sondern auch insbesondere die zahlreichen Freunde von Göthe's Meisterwerken verbinden, wenn auch sie den Faust, nach Tiecks Bearbeitung, zur Aufführung bringen wollte.

Herr Kramer, der dem hiesigen Publikum so manche Beweise seiner trefflichen Leistungen gegeben hat, würde sich gewiß dazu verstehen, die Titelrolle hier zu geben, ein guter Mephistopheles wäre auch wohl aufzufinden, und ein Gretchen haben wir, das vor Allen ausgezeichnet seyn wird. (Eingesandt.)

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die bisherige wöchentliche dreimalige Personenpost zwischen Rheydt und Düsseldorf wird mit dem 1. Februar c. in eine tägliche Schnellpost verwandelt.

Sie geht, wie bisher, früh um 5 Uhr von Rheydt ab, und trifft um 9½ Vormittags in Düsseldorf ein.

Von dort wird sie jetzt um 3 Uhr, im Sommer aber um 4 Uhr Nachmittags abgehen und um 7½ Uhr Abends in Rheydt eintreffen.

Das Personengeld wird auf 10 Silbgr. pro Meile festgesetzt, wofür, wie bisher, 30 Pfund Gepäck frei mitgenommen werden können.

Die Anschlüsse in Düsseldorf und Neuß an die von da abgehenden Schnellposten bleiben die jetzigen.

Obiges wird hiermit zur Kenntniß des Publikums gebracht.

Cöln den 25. Januar 1832

Im Auftrage des Hohen General-Postamtes,
Der Post-Inspektor
Schüller.

Präparatorischer Verkauf.

Am Montag den 13. Februar nächstkünftig, Nachmittags 2 Uhr, wird der unterzeichnete in Ronsdorf wohnende Notar, die nachbeschriebenen Immobilien bei dem Hrn. Friedrich Sohn daselbst zum präparatorischen Verkauf ausstellen:

a. Das in der Stadt Ronsdorf auf der Breitenstraße gelegene, mit Nro. 19 bezeichnete Wohnhaus nebst Hintergebäude, Hofraum und dem angränzenden Garten, haltend an Flächenraum ungefähr 105¼ Ruthe.

b. Ein Stück Feld neben dem obigen Garten, groß ungefähr 84¼ Ruthe.

Der Verkauf geschieht auf den Grund eines vom königl. Landgericht in Düsseldorf am 2. Dezember des vorigen Jahrs erlassenen Rathskammerbeschlusses und auf Ansteben 1. des Seidenwebers Peter Caspar Tilli als gesetzlichen Vormunds der bei ihm ohne Gewerb wohnenden minderjährigen Kinder: Carl, Peter, Helena, Ferdinand, Richard und Robert Tilli; 2. des Elias Droben, Seidenweber; 3. des Elias Fischer, Bandwirker, sämmtlich in Ronsdorf wohnhaft, Letzterer als Ankäufer des dem Friedrich Sebulon Droben, Schreiner in Remscheid, an den obigen Liegenheiten zustehenden Antheils; 4. des Carl Wilhelm Droben, Seidenweber zu Elberfeld wohnhaft, für sich und als Gegenvormund der genannten Minderjährigen und 5. der Eheleute Heinrich Lott, Seidenweber und Anna Magdalena Droben, in Barmen wohnhaft.

Die Verkaufsbedingungen nebst der eidlichen Abschätzung der vorbemerkten Immobilien können vor dem Verkaufstermin bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Ronsdorf den 23. Januar 1832.

Gerard, Notar.

Immobilien-Versteigerung.

In Theilungssachen der großjährigen Erben des dahier verstorbenen Apothekers Johann Herrmann van Hees senior, für welche der Herr Advokat-Anwalt Wolbrecht aufgetreten ist, gegen die Vormünder der minderjährigen Miterben, u. s w sollen in Folge Erkenntnisses des königl. hochlöblichen Landgerichts zu Düsseldorf vom 20. Dezember v. J. und auf Ansteben der Ersteren, die nachbezeichneten, dem hiesigen Kaufmanne Hrn. Johann Heinrich van Hees, den Eheleuten Steuereinnehmer Hrn. Wilhelm Neunert und Elise van Hees zu Sinzig, dem Johann Wilhelm, Carl August und Wilhelmina van Hees, diese drei zu Saint Josseten Noode wohnend, Elisabeth van Hees zu Frankfurt a. M., Henriette van Hees zu Düsseldorf und Amalie van Hees zu Barmen, die sechs letztern ohne Geschäfte, ferner den sechs minderjährigen gewerblosen Kindern des zu Barmen verstorbenen Apothekers Hrn. Friedrich van Hees, dem Sprachlehrer Hrn. Ludwig van Hees daselbst und den drei minorennen Kindern der Wittwe Wilhelm Jacob van Hees zu Alzei in Rheinhessen, — gemeinschaftlich zugehörigen Immobilien,

am Freitag den 9. März d. J.

Nachmittags 2 Uhr, in dem Lokale des hiesigen Gastwirthes Hrn. J. A. Brauß, dem Meistbietenden durch den unterzeichneten Notar öffentlich zum präparatorischen Verkauf ausgestellt werden.

Diese Immobilien bestehen:

1. in einem zu Barmen an der Schuchardsstraße zwischen den Häusern des Zinngießers Gösser und Kaufmanns Alwig gelegenen Wohnhause mit der Nro. 90 bezeichnet, dem dahinter befindlichen Laboratorium, Pferdestalle und sonstigen Zubehörungen, geschätzt zu 4075 Thaler pr. Crt.
2. in einem daselbst auf dem Wichelhausen's Berge gelegenen, und 84 Ruthen großen Garten, welcher westlich an den Weg und südlich an Heblechs Garten angränzt, geschätzt zu 160 Thlr pr. Cour.

Die Verkaufsbedingungen und Taxe sind bei dem Unterzeichneten täglich einzusehen.

Barmen, den 27. Jan. 1832.

C. W. Brüninghausen, Notar.

Oeffentliche Versteigerung.

Auf den Grund eines Beschlusses des Königlichen Landgerichts zu Düsseldorf vom 6. Januar c. sollen die zur Fallitmasse von Michel Boutet gehörigen Waaren, bestehend in Bijouterien, Brillen- und Uhrgläser, Uhrzeiger, Zifferblätter, einer acht Tage gehenden Hausuhr, mehreren kleinen Uhren und Uhrwerken, Parfumerien, Alabastervasen, bemahlten Porzellantassen, einer Parthie der berühmten Willerschen Gesundheitssohlen ꝛc.

Montag den 30. Januar,

und folgenden Tagen, jedesmal von zwei bis sieben Uhr Nachmittags im Lokale des allgem. Commissions-Comptoirs Ratingerstraße Nr. 223 öffentlich versteigert werden.

Düsseldorf den 20. Januar 1832.

J. F. Wilhelmi, Agent.

Auf der Neustraße in der Instrumenten-Handlung von J. Fritzsche sind zu haben neue Arten von Mundharmonika's und echte Römer-Saiten.

Auf das Jahr 1832

ist in allen Buchhandlungen, zu Düsseldorf in der Stahl'schen Buch- und Kunsthandlung zu erhalten:

Der Stadt- und Landbote,

eine Volkszeitschrift zur Belehrung und Unterhaltung für den Bürger und Landmann, herausgegeben von

H. Oswald.

Diese, seit 3 Jahren mit vielem Beifall aufgenommene Monatsschrift, erscheint auch auf das Jahr 1832 in 12 Heften.

Der halbe Jahrgang von 6 Heften mit 15 bis 16 Abbildungen kostet 12½ Sgr.

Angenehme Unterhaltung zu gewähren und damit Belehrung und Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse zu beabsichtigen, ist der Zweck dieser wohlfeilen und interessanten Monatsschrift, die sich auch in diesem Jahre bestreben wird, durch mannigfachen Inhalt den Beifall der Leser zu erwerben.

Inhalt: Beschreibung und Abbildung aller Künste und Gewerbe. — Ritterburgen und alter Schlösser in Deutschland. — Merkwürdige, abenteuerliche und unterh. Erzählungen, Criminalgesch., Anekdoten, witzige Einfälle und Gedichte. — Das Neueste aus der Länder- und Völkerk. und Naturgesch. mit Abbild — Naturmerkwürdigkeiten. — Gemeinnützige und bewährte Mittel und Recepte aus der Haus- und Vieharzneikunde und Landwirthschaft.

Jeder der frühern 3 Jahrgänge kostet jetzt 15 Sgr

Wer diese ersten 3 Jahrgänge zusammen nimmt, erhält sie für 1 Thlr. — Für diesen höchst geringen Preis kann man sich also eine mannigfache und reichhaltige Sammlung des Unterhaltendsten, Wissenswürdigsten und Nützlichsten, (aus 72 Druckbogen und wenigstens eben so vielen Abbildungen bestehend) anschaffen.

Zu allen Buchhandlungen des In- und Auslandes, bei Schaub in Düsseldorf, Leuchtenberg in Duisburg und Becker in Elberfeld ist zu haben:

Neue Hausapotheke,

bei den

gewöhnlichen Krankheitsvorfällen anwendbar.

Verlag der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg.

Broch. Preis 11¼ Sgr.

Diese sehr nützliche Schrift enthält die besten Mittel gegen Abzehrung — Aufstoßen des Magens — Augenschmerzen — Blähungen — Brustverschleimung — Engbrüstigkeit — Flechten — Geschwüre — Gicht — Gliederreißen — Hämorrhoiden — Hautausschläge — Herzklopfen — Husten — Hypochondrie — Hysterie — Krämpfe — Leibesverstopfung — Magenschmerzen — Melankolie — Mutterbeschwerden — Nervenschwäche — Rheumatismus — Schlafsucht — Schwindel — Verschleimung — Wechselfieber — Zittern u. s. w.

Unterzeichneter empfiehlt sich bei allen Gönnern und Freunden in Gartensämereien, Spargelpflanzen, einjährige, zweijährige und dreijährige, von einer so vortrefflichen Sorte, daß es wohl keine bessere geben kann, Artischocken, Pflanzen sowohl als tragbare Stöcke, und überwinterten Blumenkohlpflanzen.

Pempelfort bei Düsseldorf Nr. 12.

Johann Schröder,
Handelsgärtner.

Nach mehrartigen Leiden, und zuletzt in Folge der Lungenschwindsucht entschlief am 14. d M. meine theure Ehefrau, Anna Catharina, geborne Spitz, im 42. Lebensjahre.

P. V Ruegenberg.

Der Zahnarzt Lehman J. Son von Cleve wird bis den 6. Februar in Crefeld bei der Wittib Weideman über alle zahnärztliche Hülfe zu sprechen seyn.

Sonntag den 29. Januar:

Masken-Ball

im Volkmannschen Saale. Nichtabonnirte zahlen 7½ Sgr. à Person Der Anfang 8½ Uhr Abends.

Auf dem Hundsrucken bei Metzgermeister W. Heinen liegen Kartoffel zu verkaufen, die 100 Pfund zu 17 Sgr., in größern Quantitäten zu billigern Preisen.



Ein Jagdhund von mittlerer Größe, grau von Farbe mit braunem Kopf und braunen Flecken auf beiden Seiten und an der Ruthe, dessen Name „Feldmann" — ist am 25. dieses hier entlaufen. Derjenige, welcher ihn wiederbringt, entweder bei Professor Holl dahier im Franziskaner Kloster, oder bei dem Gerichtschreiber Wilms in Hülchrath, erhält eine gute Belohnung.

Volkerstraße Nr. 448 wohnt ein fremder Herr, der einen Papagey besitzt, welcher sehr zahm ist, spricht, singt, lacht, weint und überhaupt sehr gut abgerichtet ist, um Liebhabern zu gefallen. Derselbe wird zum Verkauf ausgeboten.

---

[13] Es steht ein viersitziger, wohlerhaltener Reisewagen zu verkaufen. Die Expedition sagt wo.

Alleestraße Nr. 642 dem Breidenbacher Hofe gegenüber sind Kapitalien gegen erste Hypothek zum Ausleihen.

---

[26] Ein neuer Wiener Flügel steht billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition.

Die Pfandscheine Nr. 40464 vom 22. Dezember v. J. und Nr. 135 vom 3. Januar d. J. sind verloren; es wird daher ein Jeder vor deren Ankauf gewarnt.

Bei J. Perpeet Grabenstraße sind 2—3 Zimmer mit oder ohne Möbel an eine unverheirathete Person zu vermiethen.

Hof-Optikus Gedeon, untern Hundsrückenstraße Nr. 568, empfiehlt sich mit seinen feinen Brillen und andern optischen Gläsern, besonders aus Crystal geschliffenen Brillen, Gläsern ꝛc.

---

[31] Ein junger Mann, der mehrere Jahre in einer Manufaktur en gros Handlung arbeitete, sucht als Reisender ein Engagement. Er sieht mehr auf gute Behandlung als großes Salair.

Hierauf Reflektirende belieben ihre Offerten postfrei unter der Adresse Z. der Expedition dies. Bl. zu übermachen.

---

[32] Ein militärfreier junger Mann von honetter Familie, der sich dem ökonomischen Fache gewidmet, darin bereits 5 bis 6 Jahre beschäftigt gewesen und über seine Führung die besten Zeugnisse beibringen kann, wünscht sich jetzt oder gegen nächstes Frühjahr als Verwalter oder als Gehülfe bei einem Rentmeister placirt zu sehen, wo er, mehr auf seine fernere Ausbildung als auf Salair sehend, sich mit freier Wohnung und Beköstigung begnügen würde. Portofreie Anfragen unter der Letter L. besorgt die Exp. d. Bl.

---

[34] Ein Mann von 47 Jahren wünscht bei einer reisenden Herrschaft oder einzelnen Herren in Dienste zu treten. Er spricht gut Französisch, kann einen Tisch gehörig serviren, auch rasiren und Haarschneiden. Mit guten Zeugnissen ist er versehen. Näheres bei der Expedition.

---

[35] Ein Mädchen von honetter Familie, mit gutem Zeugniß versehen, und in Haushaltung so wie im Stricken, Nähen und Bügeln wohl erfahren, sucht einen Dienst als Haushälterin oder sonst ein anständiges Unterkommen. Das Nähere bei der Exped.

---

[33] Ein auswärtiges stilles Mädchen, evangel. Religion, in allen häuslichen Arbeiten, so wie auch im Kochen, Nähen, Stricken nicht unerfahren, sucht einen Dienst und kann gleich eintreten. Die Expedition sagt welches.

Das in Pempelfort, dem Hofgarten gegenüber an der Straße von dem Jägerhofe nach dem Steinwege gelegene Haus Nr. 61, welches in sich sechzehn Wohnungs- Wirthschafts- und Speicherräume, eine nie versiegende Pumpe, doppelten Keller und Schoppen enthält, sodann einen mit gutem Spalierobst versehenen Garten hat und auch für zwei Haushaltungen bequem zu benutzen ist, steht zu vermiethen offen, und kann von dem 1. Februar an bezogen werden — Nach den Umständen kann auch eine Wagenremise nebst Stallung für vier Pferde zugegeben werden.

Man wende sich an den bekannten Eigenthümer in dem Nachbarhause.



Das auf dem Steinwege zwischen dem Hause des Herrn Bauinspektor Walger und des Herrn A. Severin gelegene Haus, enthaltend 16 Zimmer, 2 Küchen, 2 Keller, Stallung und Remise nebst einem großen Garten steht zu vermiethen, und am 1. Mai dieses Jahrs zu beziehen. Zu erfragen Volkerstraße beim Unterzeichneten.

Wm. Breitenstein.

Verpachtungs-Anzeige.

In dem Hause Nro. 625 und 714 sind Quartiere für kleine Familien und Zimmer für einzelne Herren sowohl nach der Alleestrasse als nach der Neustrasse hin, mit und ohne Möbel zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfragen in Nro. 628 der Alleestrasse.

Zu verpachten sind

mehrere Wohnungen und eine Remise, die füglich zu einer Werkstätte gebraucht werden kann. Das Nähere hierüber Nr. 207 in der Lieferstraße zu erfragen.

Das nahe am Friedrichs-Wilhelmsberge unweit des neuen Hafens gelegene Haus steht ganz oder theilweise zu vermiethen und kann gleich bezogen werden. Das Nähere bei dem Steuer-Aufseher Hoff auf der Volkerstraße im Kessel zu erfragen.

---

[27] Wo auf dem Karlsplatze ein Unterhaus, bestehend aus 6, in dem besten Stand gesetzten Theilen, nebst großem Keller, Speicherzimmer, Mitgebrauch des Speichers und einer Waschküche zu vermiethen ist, sagt die Expedition dieses Bl.

Auf der Neubrück bei Carl Junge sind zwei möblirte Zimmer zu vermiethen und gleich zu beziehen.

Ratingerstraße Nr. 277 nahe an der Allee ist die erste Etage, bestehend aus 5 Zimmern, zu vermiethen.

---

[21] Es wird auf einer gelegenen Straße eine Parterre-Wohnung von 4 bis 5 Theilen gesucht. Adressen bittet man unter dem Zeichen O. in der Expedition abzugeben.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 29. d.: Die weiße Dame. Oper in 3 Akten. Mad. Schweizer, Kurfürstlich Hessische Kammersängerin, die Anna als zweite Gastrolle.

Frucht-Preise zu Neuß

am 27. Januar 1832.

		Thlr.	Sg.	Pf.
Weizen pr. Berliner Scheffel		2	21	—
Roggen	"	2	6	—
Wintergersten	"	1	22	—
Sommergersten	"	1	21	—
Buchweizen	"	1	24	—
Hafer	"	1	2	—
Erbsen	"	2	9	—
Rübsaamen	"	3	3	—
Kartoffeln	"	—	15	—
Heu pr. Centner à 110 Pfund		—	25	4
Stroh pr. Schock à 1200 Pfund		4	24	—

Für die Richtigkeit
Neuß den 27. Januar 1832.
Der Bürgermeister C. C. Loerick.

Düsseldorf, gedruckt in der Stahl'schen Buchdruckerei, Grabenstraße Nr. 1156 D.